

# Erntedankgottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 18. Sonntag nach Trinitatis (03.10.2021) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden  
Stille*

**Lied: EG 334, 1-6** Danke für diesen guten Morgen

*1. Danke für diesen guten Morgen,  
danke für jeden neuen Tag.*

*Danke, dass ich all meine Sorgen  
auf dich werfen mag.*

*2. Danke für alle guten Freunde,  
danke, o Herr, für jedermann.*

*Danke, wenn auch dem größten Feinde  
ich verzeihen kann.*

*3. Danke für meine Arbeitsstelle,  
danke für jedes kleine Glück.*

*Danke für alles Frohe, Helle  
und für die Musik.*

*4. Danke für manche Traurigkeiten,  
danke für jedes gute Wort.*

*Danke, dass deine Hand mich leiten  
will an jedem Ort.*

*5. Danke, dass ich dein Wort verstehe,  
danke, dass deinen Geist du gibst.*

*Danke, dass in der Fern und Nähe  
du die Menschen liebst.*

*6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken,  
danke, ich halt mich fest daran.*

*Danke, ach Herr, ich will dir danken,  
dass ich danken kann.*

**Gebet (Doris Joachim)**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein und doch durch deinen Geist alle  
miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

**Psalm 104, EG+ 176**

Ich will dem Herrn singen  
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Gott, du bist so groß; schön bist du wie die  
Sonne und wie der blaue Himmel. Himmel  
und Erde gehören dir. Wie ein Zeltdach hast  
du den Himmel ausgespannt; darunter liegt  
unsere Erde.

Die Winde, die Luft sind deine Boten und  
das Feuer ist dein Gehilfe.

Ich will dem Herrn singen  
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Wasser lässt du in den Tälern hervor-  
quellen, dass sie zwischen den Tälern  
dahin fließen, dass alle Tiere des Feldes  
trinken und das Wild seinen Durst löscht.

Ich will dem Herrn singen  
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Deinen Regen schickst du auf die Berge  
herab; so machst du die Erde fruchtbar.  
Du lässt Gras wachsen für die Tiere und  
Saat, die dem Menschen nützt.  
Brot bringst du aus der Erde hervor und  
Wein, der des Menschen Herz erfreut.

Ich will dem Herrn singen  
und meinen Gott loben, solange ich bin.

*„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“*

*Stille*

**Lesung Erntedank** 2.Kor 9,6-15 Basisbibel

Das aber sage ich euch: »Wer spärlich sät, wird  
spärlich ernten. Und wer reichlich sät, wird  
reichlich ernten.« Jeder soll so viel geben, wie er  
sich selbst vorgenommen hat. Er soll es nicht  
widerwillig tun und auch nicht, weil er sich dazu  
gezwungen fühlt. Denn wer fröhlich gibt, den liebt  
Gott. Gott aber hat die Macht, euch jede Gabe im  
Überfluss zu schenken. So habt ihr in jeder  
Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum  
Leben braucht. Und ihr habt immer noch mehr als  
genug, anderen reichlich Gutes zu tun. So heißt es  
ja in der Heiligen Schrift: »Er verteilt Spenden  
unter den Armen. Seine Gerechtigkeit steht fest  
für immer.« Gott gibt den Samen zum Säen und  
das Brot zum Essen. So wird er auch euch den  
Samen geben und eure Saat aufgehen lassen. Euer  
gerechtes Handeln lässt er Ertrag bringen. Er wird  
euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigebig  
sein könnt. Und aus eurer Freigebigkeit entsteht  
Dankbarkeit gegenüber Gott, wenn wir eure  
Gaben überbringen. Denn die Ausübung dieses  
Dienstes lindert nicht nur den Mangel, an dem die  
Heiligen leiden. Sie ist auch deshalb so wertvoll,

weil sie große Dankbarkeit gegenüber Gott bewirkt. Weil ihr euch in diesem Dienst so bewährt habt, werden sie Gott loben. Denn daran sehen sie, dass ihr euch gehorsam zu der Guten Nachricht von Christus bekennt. Und an eurer Freigebigkeit merken sie, dass ihr mit ihnen und allen Gemeinschaft haltet. Und wenn sie für euch beten, werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun. Denn sie haben erkannt, dass Gott euch in so reichem Maße seine Gnade geschenkt hat. Dank sei Gott für seine Gabe, die so unbeschreiblich groß ist!

*Stille*

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden*

**Lied: EG 324, 1-2; 4-5; 8**

Ich singe dir mit Herz und Mund

*1. Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.*

*2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad  
und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat  
viel Heil und Gutes fließt.*

*4. Wer hat das schöne Himmelszelt  
hoch über uns gesetzt?  
Wer ist es, der uns unser Feld  
mit Tau und Regen netzt?*

*5. Wer wärmet uns in Kält und Frost?  
Wer schützt uns vor dem Wind?  
Wer macht es, dass man Öl und Most  
zu seinen Zeiten find't?*

*8. Du nährst uns von Jahr zu Jahr,  
bleibst immer fromm und treu  
und stehst uns, wenn wir in Gefahr  
geraten, treulich bei.*

**Predigtimpuls Pfarrer Wiegand**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!*

Kennst du das Bild aus dem Erdkundebuch in der Schule, in dem der Kreislauf des Wassers gezeigt wird? Regen fällt auf eine Landschaft. Ein Teil des Wassers versickert im Boden, ein anderer sammelt sich in einem kleinen Bach. Der Bach fließt in einen Fluss, der sich aus verschiedenen Quellen und Bächen speist. Der Fluss fließt ins Meer. Dort verdunstet Wasser und sammelt sich als Wolken. Diese Wolken ziehen über das Land und regnen

sich ab. Der Kreislauf des Wassers beginnt von vorne.

Das griechische Wort Charis hat verschiedene Bedeutungen. Je nach Zusammenhang kann es Dank, aber auch Gnade ausdrücken. Auch in dem Wort, das manche christlichen Kirchen für das Abendmahl verwenden – Eucharistie – steckt dieses Wort drin. Auch in dem Text aus dem 2. Korintherbrief spielt dieses Wort eine wichtige Rolle – ja Paulus scheint geradezu damit zu spielen, wenn er beschreibt, wie sich Gottes Gnade und der menschliche Dank gegenseitig beeinflussen. Gott ist den Menschen gnädig und tut ihnen Gutes, die Menschen sind Gott dankbar und tun ihren Mitmenschen Gutes und Gott sieht das und tut aus Gnade wieder den Menschen Gutes. Erinnerst dich das an etwas? Genau, das mit der Gnade und dem Dank scheint hier bei Paulus im 2. Korintherbrief so ähnlich zu funktionieren, wie der Kreislauf des Wassers im Erdkundebuch in der Schule. Niemand kann genau sagen, womit der Kreislauf eigentlich anfängt und alle einzelnen Schritte sind voneinander abhängig.

Wenn ich mir die Erntegaben hier vorne am Altar anschau, dann muss auch ich an das griechische Wort Charis denken. Dann bin ich dankbar in einem Land zu leben, in dem es einen Überfluss an Lebensmitteln gibt. Dann bin ich dankbar für diejenigen Menschen, die tagtäglich dafür arbeiten, dass unsere Versorgung mit Lebensmitteln gesichert ist. Und meine Dankbarkeit richtet sich auch auf Gott, der die Welt so geschaffen hat, dass hier ein Leben in Wohlstand mit genug Essen und Trinken, mit Kleidung und Wohnungen, in Sicherheit und Frieden möglich ist. Was mir aber schwerfällt ist das als eine göttliche Gnade zu sehen, die ich mir irgendwie durch meine Dankbarkeit und die daraus resultierenden guten Taten verdient habe. Hier ist das Bild eines Kreislaufes dann doch irgendwie schief finde ich. Denn heißt das: Diejenigen, die nicht genug zu essen haben, haben es nicht anders verdient? Sie müssten nur etwas frommer und dankbarer gegenüber Gott sein und schon wird es ihnen besser gehen? Das kann ja nicht sein!

Und ich bin auch überzeugt, dass es nicht so ist und dass auch Paulus dieses Bild eines einfachen Kreislaufes nicht treffend genug wäre. Ich glaube mit der Gnade Gottes und der Dankbarkeit ist es so, dass Gott immer mehr Gnade in den Kreislauf hinein gibt, als wir ihm an Dankbarkeit zurückgeben. Und das ist auch wichtig so, denn zwischendurch geht auch immer mal Dankbarkeit verloren. Im Bild vom Wasserkreislauf gespro-

chen würde ich sagen: Die Dankbarkeit versickert im Boden, verschwindet in Höhlen, wird gebraucht oder auch verschmutzt. Das passiert zum Beispiel, wenn wir unseren hohen Lebensstandard für selbstverständlich ansehen oder unser Verhalten nicht an die Umstände in einer sich immer mehr erwärmen und von Wetterextremen geprägten Welt anpassen. Gott hat die Welt geschaffen und unsere Aufgabe ist es diese Schöpfung zu bewahren. Hierzu gehört es sich bewusst zu machen, dass wir eine Verantwortung dafür haben, was auf der Welt passiert und mit unserem eigenen Verhalten dafür zu sorgen, dass Klimakatastrophen wie die Hochwasser und Waldbrände dieses Sommers nicht überhand nehmen. Wir leben in einem Kreislauf von Charis – Gnade und Dankbarkeit. Wir können uns Gottes Gnade nicht bedienen, aber trotzdem gehört es zu unseren Aufgaben mit ihr verantwortungsvoll umzugehen.

Paulus schreibt den Korinther: Das aber sage ich euch: »Wer spärlich sät, wird spärlich ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten.« Jeder soll so viel geben, wie er sich selbst vorgenommen hat. Er soll es nicht widerwillig tun und auch nicht, weil er sich dazu gezwungen fühlt. Denn wer fröhlich gibt, den liebt Gott. Gott aber hat die Macht, euch jede Gabe im Überfluss zu schenken. So habt ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum Leben braucht. Und ihr habt immer noch mehr als genug, anderen reichlich Gutes zu tun. So heißt es ja in der Heiligen Schrift: »Er verteilt Spenden unter den Armen. Seine Gerechtigkeit steht fest für immer.« Gott gibt den Samen zum Säen und das Brot zum Essen. So wird er auch euch den Samen geben und eure Saat aufgehen lassen. Euer gerechtes Handeln lässt er Ertrag bringen. Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigebig sein könnt. Und aus eurer Freigebigkeit entsteht Dankbarkeit gegenüber Gott, wenn wir eure Gaben überbringen. Denn die Ausübung dieses Dienstes lindert nicht nur den Mangel, an dem die Heiligen leiden. Sie ist auch deshalb so wertvoll, weil sie große Dankbarkeit gegenüber Gott bewirkt. Weil ihr euch in diesem Dienst so bewährt habt, werden sie Gott loben. Denn daran sehen sie, dass ihr euch gehorsam zu der Guten Nachricht von Christus bekennt. Und an eurer Freigebigkeit merken sie, dass ihr mit ihnen und allen Gemeinschaft haltet. Und wenn sie für euch beten, werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun. Denn sie haben erkannt, dass Gott euch in so reichem Maße seine

Gnade geschenkt hat. Dank sei Gott für seine Gabe, die so unbeschreiblich groß ist!

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne. Amen.

**Lied: EG EG+ 87, 11-3** Lobe den Herrn meine Seele  
*Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen.*

**Refrain:**

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

*1. Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht,  
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain*

*2. Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht,  
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain*

*3. Der mich vom Tode errettet hat, der mich behütet bei Tag und Nacht,  
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain*

**Fürbittgebet + Stilles Gebet**

Wir beten miteinander und füreinander:

Du Gott des Lebens,  
reich beschenkst du deine Welt.  
Die Schöpfung ist voller Wunder.  
Du gibst uns den Atem,  
du gibst uns die Liebe,  
du gibst uns Brot und Wein.  
Wir bitten dich für diejenigen, die wir verloren haben und um die wir trauern. Wir bitten dich für Werner Feldmann und seine Familie und Freunde. Halte sie in deiner Hand und begleite sie in ihrer

Trauer!  
Erbarme dich!

Es ist die Zeit, dir zu danken.  
Danke für die Fülle,  
die du in unsere Hände legst.  
Wir bitten dich für die,  
die ihre leeren Hände  
nach Brot, nach Rettung,

nach Freiheit ausstrecken.  
Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.  
Danke für das Glück,  
mit dem du uns segnest.  
Wir bitten dich für die,  
die das Glück verloren haben  
durch Fluten, durch schwere Krankheit,  
durch Gewalt und Missbrauch.  
Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.  
Danke für die Liebsten,  
mit denen wir unser Leben teilen.  
Wir bitten dich für die,  
denen das Liebste abhanden kam  
durch das Leben, durch den Tod,  
durch Schuld.  
Erbarme dich.

Es ist Zeit dir zu danken und vor dich zu bringen,  
was uns bewegt.  
Was wir dir sagen wollen, sagen wir dir in der  
Stille:

[Stille]

Es ist die Zeit, dir zu danken.  
Danke für deine Gegenwart,  
danke für die Gemeinschaft, in die du uns stellst,  
danke für dein Wort,  
danke für Brot und Wein.  
Alles ist dein und wir leben,  
weil du uns liebst  
durch Jesus Christus,  
deinen Sohn und unseren Herrn.  
Ihm vertrauen wir  
heute und alle Tage und beten mit seinen Worten:

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

*(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*

Der Herr segne dich und behüte dich  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden  
Amen.

### **Lied: EG 508, 1-4** Wir pflügen und wir streuen

*1. Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das  
Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des  
Himmels Hand: der tut mit leisem Wehen sich mild  
und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen,  
Wuchs und Gedeihen drauf.*

#### **Kehrvers**

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt  
und hofft auf ihn!

*2. Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Monden-  
schein, er wickelt seinen Segen gar zart und künst-  
lich ein und bringt ihn dann behände in unser Feld  
und Brot: es geht durch unsre Hände, kommt aber  
her von Gott.*

#### **Kehrvers**

*3. Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles  
her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und  
das Meer. Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn  
und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter  
und Schnee und Ungestüm.*

#### **Kehrvers**

*4. Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes  
Lauf; er lässt die Winde wehen und tut den Himmel  
auf. Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns  
frisch und rot; er gibt den Kühen Weide und unsern  
Kindern Brot.*

#### **Kehrvers**

*Kerze auspusten*

### **Abkündigungen:**

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu  
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche  
gefeiert.

Nähere Informationen finden Sie in den  
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-  
schollbruecken.de](http://www.kirche-schollbruecken.de)